

Sachsens schönste Erntekrone und Erntekranz gesucht



In diesem Jahr führt der Sächsischer Landfrauenverband e. V. im Rahmen des 12. Sächsischen Landeserntedankfestes, das vom 11. bis 13. September 2009 in Bischofswerda stattfindet, wieder seinen landesweiten Wettbewerb um die „Schönste Erntekrone“ und den

tungen, Ämter und viele mehr. Die feierliche Prämierung findet am 12. September in der Christuskirche Bischofswerda statt. Wer sich an dem Wettbewerb beteiligen oder mehr über ihn wissen möchte, kann sich an die Geschäftsstelle des Sächsischen Landfrauenverbandes e. V. in Döbeln (Tel. 03431 704790,



„Schönsten Erntekranz“ Sachsens durch. Zur Teilnahme aufgerufen sind Vereine, Verbände, Landwirtschaftsbetriebe, Gärtnereien, Schulen, Einzelpersonen, Verwal-

E-Mail: info@slfv.de) oder an die Bischofswerdaer Landfrauen (Tel. 03594 713502) und deren Vorsitzende Sieglinde Sander (03594 702977) wenden.

Hexenfeuer – beliebter Brauch in der Walpurgisnacht

Abschied vom Winter in der Walpurgisnacht. Vielerorts werden auch in diesem Jahr wieder die Höhen- oder Hexenfeuer angezündet. Bei Jung und Alt ist das abendliche „Besenbrennen“ am 30. April zum beliebten Brauch geworden. Seit alters her haben die lodernen Flammen ihren ganz eigenen, romantisch anmutenden Reiz.



Foto: Sylvia Dauer

Doch ist beim Verbrennen nicht nur im brandschutztechnischen Sinn Vorsicht geboten: Als Brennstoff ist lediglich naturbelassenes Holz, wie z. B. Ausschchnitt von Gehölzen, zulässig. Wird anderes als naturbelassenes Holz verbrannt, werden im unmittelbaren Umkreis des Feuers (bis ca. 30 Meter) oft giftige Substanzen frei. Beim Verbrennen von gestrichenen, lackierten oder sonstig behandelten Hölzern, wie z. B. Teilen von Fenstern und Türen so-

wie Span- bzw. Sperrholzplatten oder gar Reifen, Matratzen und PVC-Teilen, muss von einer erheblichen Vergiftungsgefahr ausgegangen werden.

Wer also andere Stoffe als naturbelassenes Holz verbrennt, setzt sich und oft unwissende Andere, häufig sogar Kinder, massiven Gesundheitsgefahren aus. Er verstößt damit gegen bundes- sowie landesgesetzliches Abfallrecht und muss mit Strafe rechnen.

Hexenfeuer sind also keine Müllverbrennungsanlagen! Jeder Betreiber sollte auf die sorgfältige Auswahl seines Brennmaterials einschließlich der Anzündhilfen achten.

Infos dazu erteilt Andreas Burkhardt von der Unteren Abfallbehörde des Landratsamtes unter Tel. 392-2179.

Damit eventuell im Holzhaufen Unterschlupf suchende oder nistende Tiere, wie Igel, Eidechsen oder Vögel nicht verbrennen, sollte der Haufen erst kurz vor dem Abbrennen auf- oder noch einmal umgeschichtet werden.

Ob ein Feuer angemeldet werden muss und was außerdem zu beachten ist, erfährt man in seiner Gemeinde, sofern hier spezielle Regelungen erlassen sind.

Bei den Kontrollen der Hexenfeuer durch Mitarbeiter des Umweltamtes war in den letzten Jahren ein Rückgang der Verstöße gegen geltendes Abfallrecht zu verzeichnen.

Da es hier und da dennoch uneinsichtige Veranstalter gibt, wird auch in diesem Jahr wieder kontrolliert.

Kühle Tatsachen und spritzige Ideen Wasseraktivtag wird von Kindern und Erwachsenen rege genutzt

Da musste sich der dicke Wassertropfen „Aqualino“ buchstäblich einen Weg durch die Kinderschar bahnen, die zum Wasseraktivtag nach Oberlauterbach ins Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach gekommen war. 200 Schülerinnen und Schüler aus Grundschulen durften neben Wissenswertem rund um das Wasser unter anderem an einem Wasserverkostungsquiz teilnehmen, an einer Wasserbar einen Drink nehmen und eine eigene Wasseruhr aus Pappe basteln. Im Hof warteten regelrechte Wasserspiele und ein Wissensdrehrad auf die Kids.

Den Tag, der auch für erwachsene Besucher wie beispielsweise Wasserprobeuntersuchungen, Härte- und pH-Wert-Bestimmung sowie Informationen zu biologischen Kleinkläranlagen eine ganze Menge Interessantes bot, wurde vom Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland (ZWAV), dem Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach und weiteren Partnern vorbereitet. Mit dem Wasseraktivtag wollten die Organisatoren neben den spritzi-



Grundschüler aus Falkenstein probierten an der Wasserbar verschiedene Wasser mit natürlichen Geschmacksstoffen aus.
Foto: Dieter Krug

gen Ideen rund um das wertvolle Nass auch auf tagtägliche Probleme aufmerksam machen. Etwa 1,2 Milliarden Menschen in Entwicklungsländern haben keinen Zugang zu sauberem Wasser, wie er für uns selbst-

verständlich ist, macht Anneliese Ring, die 2. Beigeordnete des Landrates auf den sorgsamen Umgang mit Wasser aufmerksam, um es für nachfolgende Generationen zu erhalten. (pdk)

Mit Leib und Seele dem Wandern verschrieben Vogtländische Wanderwegewarte begrüßen Neuling in der Runde

Die größte Wanderregion des Vogtlandes mit rund 600 Kilometern Wanderwegenetz hat mit dem 69-jährigen Manfred Heinrich einen neuen Regionalwanderwegewart für das „Südliche Vogtland“. Heinrich, den praktisch mit seinen Hobbys Leichtathletik, Segeln, Motorsport und Reiten, der Aufenthalt an frischer Luft ein Leben lang begleitete, will nun als fast Siebzigerjähriger im Raum Oelsnitz Wandererherzen höher schlagen lassen und sich für den Erhalt und Ausbau der Wanderwege einsetzen. Denn

seinen Vorgänger Günter Hau-eis, der die Funktion als Regional-Wanderwegewart aus gesundheitlichen Gründen abgab. Hau-eis, der seit 30 Jahren Wanderfreund mit Leib und Seele ist, wurde durch den Sachgebietsleiter Tourismus des Vogtlandkreises Hans-Peter Junghof im Rahmen der Arbeitsberatung der vogtländischen Wanderwegewarte verabschiedet. Gedankt wurde ihm für sein aktives Wirken bei der Umsetzung des Vogtland Panoramaweg®. Nicht zuletzt durch sein Engagement war es möglich, dass

sächsische Vogtland durchzieht, auch 2008 der Prüfung zur Nachzertifizierung standhalten konnte, so Junghof. Daran will Heinrich nahtlos anknüpfen. So soll bis zur nächsten Zertifizierung, die 2010 stattfindet, ein neuer Abschnitt auf dem Vogtland Panoramaweg® zwischen Lauterbach und Hundsgrün entstehen, der noch bessere Fernblicke, wie beispielsweise auf die Talsperre Pirk, freigibt und fernab jeglicher Straßen durch ganz viel Natur führt. Weitere Wanderschwerpunkte setzen die Südvogtländer auf den neuen „Mühlentalweg“ von Schöneck über Oelsnitz bis zum Burgstein und auf die Qualität der europäischen Fernwanderwege Eisenach-Budapest und Schwarzes Meer-Algarve.

Derzeit sind alle Wanderwegewarte auf den rund 1.500 Kilometern des vogtländischen Wanderwegenetzes unterwegs, um Pflege- und Markierungsarbeiten durchzuführen, zu schauen wo Strecken umverlegt und wo Baumausschnitte vorgenommen werden müssen. Gespräche mit der Forstverwaltung und Eigentümern stehen genauso ins Haus, wie die Festlegung der sieben Punkte entlang des Vogtland Panoramaweg®, die mit einer neuen, äußerst massiven und doch bequemen Sitzgruppe ausgerüstet werden sollen.

Im Vogtlandkreis gibt es sechs Wanderregionen: Westliches Vogtland, Nördliches Vogtland, Östliches Vogtland, Südliches Vogtland, Stadt Plauen und Wandergebiet Klingenthal. (pdk)



Manfred Heinrich (l.) tritt die Nachfolge des bisherigen Regional-Wanderwegewarts Günter Hau-eis (r.) für die Region „Südliches Vogtland“ an.
Foto: Dieter Krug

er ist selbst begeisterter Wanderer und nimmt mindestens einmal wöchentlich Strecken zwischen 15 und 35 Kilometern unter Schusters Rappen. Bereits seit Jahren unterstützt er

dieser 220 Kilometer lange, vom Deutschen Wanderverband 2005 im Rahmen der Initiative „Wanderbares Deutschland“ zertifizierte Wanderweg, welcher als Rundweg das gesamte